

Voigt & Günther in Leipzig.

Weimar-Album. Blätter der Erinnerung an Carl August und seinen Musenhof. 6. bis 9. Lieferung (4 Stahlstiche und 32 Seiten Text). gr. 4. Pracht-Ausgabe auf chines. Papier à 20 N^o. Ausgabe II. à 10 N^o

T. O. Weigel in Leipzig.

Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von Ernst Förster. 122. und 123. Lieferung (4 Stahlstiche und 8 Seiten Text). gr. 4. à Lieferung 20 N^o. Pracht-Ausgabe in Fol. à 1 $\frac{1}{2}$

Denkmale deutscher Bildnerei und Malerei von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von Ernst Förster. 36. und 37. Lieferung (4 Stahlstiche und 8 Seiten Text). 4. à 20 N^o

T. O. Weigel in Leipzig ferner:

Denkmale deutscher Baukunst von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von Ernst Förster. 36. und 37. Lieferung (4 Stahlstiche und 8 Seiten Text). 4. à 20 N^o

Wiessner in Gratz.

Ansicht von Hilmerteich bei Gratz. Lithographirt. qu. Fol. Ton-druck 12 N^o

G. Wigand in Leipzig.

Album des Thüringerwaldes. Zum Geleit und zur Erinnerung von Heinr. Schwerdt. (324 Seiten Text.) Mit vielen im Text eingedruckten Holzschnitten. 8. Elegant gebunden 2 $\frac{1}{2}$ 10 N^o

Nichtamtlicher Theil.**Die Ungerechtigkeit der Rabattkürzung.****II. *)**

In Nr. 80. d. Bl. haben wir die Ueberzeugung ausgesprochen, daß angesichts der im Buchhandel immer mehr um sich greifenden Rabattschmälerung seitens der Verleger die dadurch benachtheiligten Sortimenten früher oder später zu Repressalien greifen müßten, um bestehen zu können. Das angedeutete Radicallmittel, ohne Rücksicht auf den Ladenpreis eine den Platzverhältnissen entsprechende Provision auf den Nettopreis zu schlagen, würde den Verlegern die Bestimmung des Verkaufspreises ihrer Bücher thatsächlich aus der Hand nehmen und sie in die des Sortimenters legen.

Wir wissen nicht, wie sich die Verleger dazu verhalten würden; vom kaufmännischen Gesichtspunkte könnten sie aber das Princip, welches damit die Sortimenten adoptirten, nicht anfechten. Nun wissen wir aber zu gut, daß der deutsche Buchhandel in seiner Organisation wesentliche Modificationen erfahren müßte, um den rein kaufmännischen Gesichtspunkt zum Vortheile des Verlegers wie des Sortimenters auf sich anwenden lassen zu können, daß derselbe überhaupt aufhören müßte, in Bezug auf den Sortimentsbetrieb überwiegend Commissionshandel zu sein; wir könnten daher einem Acte absoluter Selbsthilfe nur in dem Falle das Wort reden, als ihn die Nothwehr rechtfertigte, und müssen uns deshalb nach Mitteln gegen die Rabattkürzung umsehen, die eine einsichtsvolle Geschäftsführung naturgemäß bietet.

Dahin zählen wir vor Allem die schon zu einer genauen Inventur erforderliche Maaßregel, den Rabatt, welchen der Verleger gewährt, beim Auszeichnen der Bücher ausdrücklich ersichtlich zu machen, um mit steter Rücksicht hierauf in allen jenen Fällen vorzugehen, wo der Sortimenter Einfluß auf den Absatz nimmt. Die Zahl dieser Fälle ist sehr groß, und sie läßt sich bei einiger Umsicht leicht durch den größten Theil jener Kunden erhöhen, die alljährlich für eine bestimmte Summe neue Bücher kaufen, ohne dem Gelehrtenstande anzugehören, oder eine fachwissenschaftliche Richtung ausschließlich zu verfolgen.

Solche Kunden präntendiren durchaus nicht, alles Neue zugesendet zu erhalten, es wäre ihnen im Gegentheil eine solche Aufmerksamkeit lästig; bei der Zusammenstellung der Ansichtserfordernisse hat es daher bei dieser Kategorie von Kunden der Sortimenter ganz in der Hand, ohne irgend eine Gefahr, seinen Vortheil bezüglich des Rabattgenusses zu wahren.

Erwähnen wir nun in dieser Beziehung noch der Wichtigkeit einer umsichtigen Ausnützung des Schaufensters, und machen auf die

Gelegenheit aufmerksam, die in der Ausgabe von Prospecten, in der Veranlassung von Ankündigungen für eigene Rechnung, in der Mitwirkung zur Einführung eines Schulbuches u. s. w. dem Sortimenter geboten ist, rücksichtlich des Rabattes seine Interessen im Auge zu behalten, so glauben wir genügend angedeutet zu haben, wie umfassend die durchaus nicht außergewöhnlichen Mittel sind, die ihm zur Verfügung stehen, um Front gegen die Rabattkürzung zu machen.

Wenn indessen selbst die Sortimenten vergeblich dagegen ankämpften, was durchaus nicht anzunehmen ist, wenn dieselben gleich den Verlegern zu Vereinen zusammentreten, um ihre Interessen den Verlegern gegenüber zu wahren, so schaden sich die Verleger durch die Rabattschmälerung selbst. Wir sind überzeugt, daß die dadurch etwa zu erzielende Preisdifferenz, wissenschaftliche Werke von Bedeutung ausgenommen, bei der Beurtheilung des möglichen Absatzes nicht jene Rolle verdient, die auch nur ein Plus von 25 Exemplaren rechtfertigt, den Gewinn des davon betroffenen Sortimenters verringert sie aber durch ihre vielfache Multiplication derart, daß er zu dem von diesem aufgewendeten Fleiße in keinem Verhältnisse mehr steht, und die Consequenz hiervon den Verleger selbst trifft.

Die Nothwendigkeit der Ueberträge steigt von Jahr zu Jahr bei allen denen, die ohne Banquier arbeiten, seien sie auch noch so gut fundirt. Die Verleger erheben darüber einen Lärm, und doch tragen sie durch die Rabattschmälerung, den Mißbrauch des Versendens der Fortsetzungen in alte Rechnung bis Ende März hinein, den immer mehr um sich greifenden Baarbezugszwang zum großen Theil selbst die Schuld davon.

Möchten sich die Herren Verleger klar machen, daß sie sich selbst kürzen, wenn sie den Sortimenten in seinem Gewinne schmälern, und daß keine Logik darin liegt, den Sortimentshandel insgesamt leiden zu lassen, weil er da und dort der Corruption verfallen ist.

— v.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.**Englische Literatur.**

- AMOS, A., Observations on the Statutes of the Reformation Parliament in the Reign of King Henry the Eighth. 8. London, Stevens & N. Cloth, 10 s. 6 d.
- BALLANTYNE, J. R., Christianity Contrasted with Hindu Philosophy: an Essay, in Five Books, Sanskrit and English; with Practical Suggestions tendered to the Missionary among the Hindus. 8. London, Madden. Cloth, 8 s. 6 d.
- BECKET, ST. T. — The Life and Martyrdom of Saint Thomas Becket, Archbishop of Canterbury and Legate of the Holy See. By John Morris. Post 8. London, Longman. Cloth, 9 s.

*) I. S. Nr. 80.